

Aus- und Weiterbildung

«Mit dem neuen MAS, das wir zusammen mit dem VSS entwickelt haben, werden wir schweizweit führend sein»

Der VSS setzt einen weiteren Meilenstein in seiner Aus- und Weiterbildungsstrategie und baut die vor zwei Jahren gestartete Partnerschaft mit der Berner Fachhochschule (BFH) weiter aus. Nach den erfolgreich lancierten CAS (Certificate of Advanced Studies) folgt nun der nächste Schritt: Das Angebot eines Master of Advanced Studies (MAS). Im Interview erklären René Graf (Direktor Architektur, Holz und Bau an der BFH), Stephan Wüthrich (Fachbereichsleiter Bauingenieurwesen an der BFH) und VSS-Präsident Jean-Marc Jeanneret, welche Ziele sie damit verfolgen.

Die Berner Fachhochschule (BFH) arbeitet im Bereich der Weiterbildung nun seit gut zwei Jahren mit dem VSS zusammen. Wie lautet Ihre erste Bilanz dieser Zusammenarbeit?

René Graf: Es war ein dezidiertes Schritt, den wir mit dieser Zusammenarbeit gemacht haben. Das heisst: Wir können nicht überall präsent und exzellent sein. Deshalb sind strategische Partnerschaften mit nationalen Akteuren für die Entwicklung der Berner Fachhochschule überlebenswichtig. Die Erfahrungen, die wir in den letzten zwei Jahren durch die Zusammenarbeit mit dem VSS machen konnten, sind vielerlei Hinsicht grossartig. Wir spürten seitens des VSS eine sehr hohe Dynamik, einen ausgeprägten Gestaltungswillen und vor allem die Offenheit für eine langfristige Kooperation.

Für den VSS bedeutet die Zusammenarbeit mit der BFH einen grossen Imagegewinn. Inwiefern profitiert die BFH von dieser Partnerschaft?

René Graf: Wir decken den Markt ab. Die BFH hat Zugang zu den VSS-Mitgliedern und befindet sich als strategischer Partner eines Verbands in der Pole-Position. Zudem bringt uns diese Partnerschaft auch die nötige Visibilität und insbesondere die Nähe zur Praxis. Wir sind eine Fachhochschule

Formation et formation continue

«Nous serons leader dans toute la Suisse avec le nouveau MAS que nous avons développé avec la VSS»

La VSS fixe des objectifs supplémentaires dans sa stratégie de formation et de formation continue tout en développant le partenariat mis en place il y a deux ans avec la Haute école spécialisée bernoise (BFH). Après le succès des CAS (Certificate of Advanced Studies), la prochaine étape consistera à proposer un Master of Advanced Studies (MAS). Dans un entretien, René Graf (directeur du département Architecture, bois et génie civil à la BFH), Stephan Wüthrich (responsable de la division Génie civil à la BFH) et le président de la VSS Jean-Marc Jeanneret expliquent les objectifs qu'ils poursuivent avec cette formation.

La Haute école spécialisée bernoise (BFH) collabore depuis deux ans avec la VSS dans le domaine de la formation continue. Quels premiers enseignements tirez-vous de cette collaboration?

René Graf: La mise en place de cette collaboration a été une étape décisive. Comme nous ne pouvons pas être présents partout et excellents dans tout, nous devons impérativement nouer des partenariats stratégiques pour le développement de la Haute école spécialisée bernoise. Les expériences faites avec la VSS pendant ces deux années ont été enrichissantes à bien des égards. La VSS a fait preuve d'un grand dynamisme. Elle a également manifesté une volonté affirmée de créer et surtout de poursuivre la collaboration à long terme.

Pour la VSS, la collaboration avec la BFH est très bénéfique pour son image. Dans quelle mesure la BFH profite-t-elle de ce partenariat?

René Graf: Elle couvre le marché. La BFH a accès aux membres de la VSS et elle occupe une position privilégiée en tant que partenaire stratégique d'une association professionnelle. Elle bénéficie également de la visibilité nécessaire et en particulier d'une proximité avec le monde de la pratique. Nous sommes une haute école spécialisée, pas une univer-



1 | VSS-Präsident Jean-Marc Jeanneret (l.) und René Graf (Direktor Architektur, Holz und Bau an der Berner Fachhochschule) bauen die Partnerschaft im Weiterbildungsbereich weiter aus (Foto: Rolf Leeb).

1 | Jean-Marc Jeanneret, président de la VSS (à gauche), et René Graf, directeur du département Architecture, bois et génie civil de la BFH, développent le partenariat dans le domaine de la formation continue (photo: Rolf Leeb).

und keine Universität. Dazu gehört ein sehr starker Bezug zur Praxis, der uns durch den VSS garantiert wird. Deshalb versuchen wir, dieses Modell auch gezielt in anderen Bereichen zu etablieren.

Das Weiterbildungsangebot wurde seit dem Start in beachtlichem Tempo ausgebaut. Hatten Sie keine Probleme, genügend qualifizierte Lehrkräfte zu engagieren?

René Graf: Wenn wir die naive Vorstellung gehabt hätten, dieses Angebot nur mit eigenen Dozenten zu gestalten, wären wir bestimmt nicht so schnell unterwegs gewesen, wie wir es jetzt sind. Wir brauchen gute Kooperationen, um gezielt qualifizierte Fachleute an Bord zu holen. Wichtig ist, dass diese Kurse von Leuten geleitet werden, die längerfristig mit uns zusammenarbeiten.

Jean-Marc Jeanneret: Genau in diesem Punkt kann der VSS die BFH gut unterstützen. Unser Verband verfügt beim Aufbau von effizienten Weiterbildungskursen seit Jahren über eine ausgewiesene Kompetenz und auch über entsprechend qualifizierte Lehrkräfte, die für zeitlich flexible Engagements zur Verfügung stehen.

Wie beurteilen die Studierenden diese Zusammenarbeit?

René Graf: Wir werten die Feedbacks im Weiterbildungsbereich systematisch aus. Die ersten Reaktionen sind durchwegs positiv.

sité. Cela implique un lien très fort avec la pratique, qui est garanti par cette collaboration avec la VSS. C'est pourquoi, nous essayons d'appliquer ce modèle de manière ciblée dans d'autres domaines.

Dès son lancement, l'offre de formation continue a été développée très rapidement. Vous n'avez pas eu de problèmes pour recruter un nombre suffisant d'enseignants qualifiés?

René Graf: Si nous avions cru naïvement que nous pourrions créer cette offre avec nos propres professeurs, nous ne serions pas allés aussi vite. Nous avons besoin de solides coopérations pour recruter des spécialistes qualifiés de manière ciblée. Il est important que ces cours soient donnés par des personnes qui collaborent avec nous sur le long terme.

Jean-Marc Jeanneret: C'est justement à ce niveau que la VSS peut soutenir efficacement la BFH. Il y a bien longtemps que notre association professionnelle a fait la preuve de ses compétences dans la mise en place de cours de formation continue efficaces et qu'elle dispose d'enseignants qualifiés en conséquence, qui sont prêts à intervenir dans le cadre d'engagements flexibles.

Comment les étudiants évaluent-ils cette collaboration?

René Graf: Nous analysons les feedback de façon systématique dans le domaine de la formation continue. Les premières réactions sont très positives.

Wo sehen Sie noch Optimierungspotenzial?

René Graf: Die Herausforderungen bestehen im Bereich der Abstimmung. Die Berner Fachhochschule und der VSS sind professionell unterwegs, aber in unterschiedlichen Märkten. Deshalb braucht es noch etwas Finetuning hinsichtlich der Frage, wer was macht. Weiter bestehen bei einigen Angeboten noch gewisse Herausforderungen hinsichtlich der Kostenoptimierung. Alle beteiligten Partner müssen lernen, wie der andere funktioniert. Der Rhythmus einer Fachhochschule ist nicht gleich hoch wie jener des VSS. Doch es ist gut, wenn wir vom VSS ein bisschen aktiviert und beschleunigt werden.

Der VSS als Milizverband hat einen höheren Rhythmus als die BFH? Das ist doch etwas erstaunlich.

Jean-Marc Jeanneret: Ich muss hier etwas präzisieren:

Gemeint ist nicht das Milizsystem des Verbands. Vielmehr ist es unsere Geschäftsstelle, welche die Meilensteine setzt und diese Zusammenarbeit mit der BFH initiiert hat und nun konsequent weiter vorantreibt. Das ist ein massgebender Punkt in unserer neuen Strategie und sehr wichtig für den VSS, weil die Hochschulen ihre Angebote im Bereich des Strassen- und Verkehrswesens in den letzten Jahren deutlich reduziert haben. Die dadurch entstandene Lücke wollen wir – zusammen mit der Berner Fachhochschule – mit einem umfassenden und hochstehenden Weiterbildungspaket wieder etwas schliessen – nicht nur in der Deutschschweiz, sondern auch in der Romandie.

Auch andere Fachhochschulen haben mittlerweile erkannt, dass es in der Aus- und Weiterbildung des Strassen- und Verkehrswesens Potenzial hat.

Wie beurteilen Sie die Konkurrenzsituation in diesem Bereich und wie will sich die Partnerschaft BFH/VSS in diesem Markt positionieren?

René Graf: Fachhochschulen gibt es seit rund 20 Jahren. Es sind also junge Institutionen. Wir sind also noch immer daran, uns zu profilieren. Einerseits bietet die BFH eine breite Ausbildung, andererseits verfügen wir über sehr pointierte Kompetenzen in der angewandten Forschung, Entwicklung und Weiterbildung. Für die BFH steht fest: Der Bereich Tiefbau, Infrastruktur und Strassenbau ist einer der Hauptprofilierungsbereiche, den wir zurzeit aufbauen. Im Bereich Holz haben wir dies schon seit einigen Jahren realisiert und sind stolz auf unsere internationale Ausstrahlung. Ein derartiges Renommee streben wir in den nächsten Jahren auch im Bereich Tiefbau, Infrastruktur und Strassenbau an. Wir wollen hier national führend sein und auch über die Landesgrenzen hinaus Beachtung finden.

Wie wollen Sie dieses Ziel erreichen?

René Graf: Der Schlüssel dazu ist unsere Partnerschaft mit dem VSS. Das ist ein entscheidender Vorteil gegenüber ande-

Que doit-on selon vous encore optimiser?

René Graf: Les défis à relever sont en cours de discussion. La Haute école spécialisée bernoise et la VSS travaillent certes avec des professionnels, mais sur différents marchés. Des ajustements doivent donc encore être effectués afin de savoir qui fait quoi. Pour certaines offres, il reste encore des défis à relever en ce qui concerne l'optimisation des coûts. Tous les partenaires concernés doivent apprendre à connaître le fonctionnement de l'autre. Une haute école spécialisée ne fonctionne pas au même rythme que la VSS. Cependant, nous admettons volontiers que son dynamisme nous fait du bien.

En tant qu'association composée de bénévoles, la VSS fonctionnerait donc selon vous à un rythme plus élevé que la BFH? C'est plutôt surprenant, non?

Jean-Marc Jeanneret: Je dois apporter des précisions sur ce point: ce n'est pas le système de bénévolat de l'association qui est en question, mais avant tout notre secrétariat qui fixe des objectifs, a initié cette collaboration avec la BFH et la développe désormais de façon systématique. C'est un point déterminant dans notre nouvelle stratégie, qui est également très important pour la VSS, car les hautes écoles ont réduit sensiblement leurs offres dans le domaine de la route et du transport au cours de ces dernières années. Nous voulons combler cette lacune avec la Haute école spécialisée bernoise en proposant une palette complète de formations de haut niveau en Suisse alémanique et en Suisse romande.

D'autres hautes écoles spécialisées se sont rendu compte du potentiel de la formation et de la formation continue dans le domaine de la route et du transport. Comment évaluez-vous la

concurrence dans ce domaine et comment le partenariat BFH/VSS doit-il se positionner sur ce marché?

René Graf: Les hautes écoles spécialisées existent depuis environ 20 ans. Ce sont donc de jeunes institutions. Elles sont donc toujours à la recherche de leur propre profil. La BFH propose à la fois un large éventail de formations et des compétences très pointues dans les domaines de la recherche, du développement et de la formation continue. La division Travaux publics, infrastructure et construction des routes, que nous mettons actuellement en place, est un de nos principaux axes de spécialisation. Nous l'avons déjà fait il y a quelques années avec la division Bois et sommes fiers de notre rayonnement au niveau international. Au cours des prochaines années, nous nous efforcerons d'obtenir la même notoriété dans ce nouveau domaine où nous voulons être leader au niveau national et également reconnu au-delà de nos frontières.

Comment comptez-vous atteindre cet objectif?

René Graf: Pour cela, nous devons développer notre partena-



«Wir wollen Bereich Tiefbau, Infrastruktur und Strassenbau national führend sein und auch über die Landesgrenzen hinaus Beachtung finden.»

René Graf
Direktor Architektur, Holz und Bau an der BFH



2 | Freuen sich über eine erfolgreiche Partnerschaft in der Aus- und Weiterbildung (v. l.): VSS-Präsident Jean-Marc Jeanneret, Stephan Wüthrich (Fachbereichsleiter Bauingenieurwesen an der BFH), René Graf (Direktor Architektur, Holz und Bau an der BFH) und VSS-Direktor Christian Schärer (Foto: Rolf Leeb).

2 | Ils se réjouissent de la réussite du partenariat dans la formation et la formation continue (de gauche à droite): le président de la VSS Jean-Marc Jeanneret, Stephan Wüthrich (responsable de la division Génie civil à la BFH), René Graf (directeur du département Architecture, bois et génie civil à la BFH) et le directeur de la VSS Christian Schärer (photo: Rolf Leeb).

ren Mitbewerbern. Mit dieser Partnerschaft sind wir einmalig in der Schweiz. Wir sind überzeugt, dass wir so die nötige Unterstützung haben, um in Biel mit einem Bilingue-Campus einen nationalen Schwerpunkt setzen zu können.

Für ein solches Kompetenzzentrum braucht es auch die entsprechende Forschung. Wie weit sind Sie in diesem Bereich?

René Graf: Daran arbeiten wir bereits. Aktuell verfügen wir über ein Institut im Bereich Siedlungsentwicklung und Infrastruktur, das verschiedene Kompetenzen beinhaltet wie beispielsweise Geotechnik, Strassenbau, naturnaher Wasserbau und Mobilität. Zudem werden wir auf dem Campus in Biel, der zurzeit am Entstehen ist, bis ca. 2022 alle Ingenieur- und Architekturausbildungen der BFH konzentrieren. Diese Gelegenheit wollen wir nutzen, um dort dann auch den ganzen Bereich der Mobilität der Zukunft besser zu besetzen und zu entwickeln.

Inwiefern bieten sich im Bereich der Forschung Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit zwischen der BFH und dem VSS?

René Graf: Wir arbeiten schon seit Jahren erfolgreich für Forschungsprojekte des VSS. Mitarbeiter der BFH sind zudem in zahlreichen Fachkommissionen des VSS aktiv, zum Teil in führender Funktion. Und wir sind zurzeit daran, weitere Forschungsprojekte zusammen mit dem VSS als Forschungspartner einzureichen und zu verfolgen. Die nächste Ebene, die für die Forschung interessant sein wird, sind Kooperationen über unsere Landesgrenzen hinaus. Mit gutem Grund, denn immer mehr Forschungsmittel sind auf internationaler Ebene zu holen.

Die Partnerschaft mit dem VSS ist vor zwei Jahren mit hochwertigen Angeboten in Form von international an-

riat avec la VSS. Ce partenariat est un atout qui nous permet de nous démarquer de nos autres concurrents en Suisse. Nous sommes convaincus que nous aurons ainsi le soutien nécessaire pour pouvoir donner une dimension nationale au campus bilingue que nous sommes en train de créer à Biel/Bienne.

Pour mettre en place un tel centre de compétences, il faut avoir l'institut de recherche correspondant. Où en êtes-vous dans ce domaine?

René Graf: Nous y travaillons déjà. Nous disposons actuellement d'un institut du Développement urbain et de l'infrastructure, qui représente diverses compétences telles que la géotechnique, la construction des routes, l'hydraulique environnementale et la mobilité. Jusqu'en 2022, nous allons regrouper toutes nos formations en ingénierie et en architecture sur le campus de Biel/Bienne. Nous voulons profiter de cette occasion pour mieux occuper et développer le domaine de la mobilité du futur.

Des possibilités de collaboration entre la BFH et la VSS existent-elles dans le domaine de la recherche?

René Graf: Nous travaillons déjà avec succès sur des projets de recherche de la VSS. Les collaborateurs de la BFH participent activement aux travaux des commissions techniques de la VSS où ils assument parfois une fonction de direction. Et nous nous préparons actuellement à recevoir et à mener à bien d'autres projets de ce type avec la VSS, en tant que partenaire de recherche. Il sera ensuite intéressant de mettre en place des coopérations internationales afin de disposer de plus de moyens pour la recherche.

Cela fait deux ans que la BFH collabore avec la VSS dans le cadre d'offres de formation de haut niveau proposées sous

erkannten CAS (Certificate of Advanced Studies) gestartet. Nun folgt der nächste Schritt: Das Angebot eines Master of Advanced Studies (MAS). Welche Absicht steckt dahinter?

René Graf: Ein MAS besteht aus verschiedenen CAS. Wir hatten also in den letzten zwei Jahren die Gelegenheit, mit unseren CAS-Angeboten den Markt abzutasten. Dabei haben wir festgestellt, dass das Bedürfnis für ein MAS im Bereich Strassenbau und Infrastruktur vorhanden ist. Mit diesem neuen MAS, das wir zusammen mit dem VSS entwickelt haben, werden wir in diesem Bereich schweizweit führend sein. Es bringt für die Teilnehmenden wie auch für die BFH internationale Anerkennung ihrer Kompetenzen und gibt diesem Bereich auf Hochschulebene vor allem eine stärkere Visibilität. Zudem erhoffen wir uns mit Weiterbildungen im Rahmen eines MAS einen noch besseren Besuch der verschiedenen Angebote.

Welche zusätzlichen Weiterbildungsangebote sind im Rahmen dieses MAS zu erwarten?

René Graf: Wir möchten unter dem Dach MAS unterschiedliche CAS aufbauen und weiterentwickeln. Der Markt für einzelne CAS ist sicher beschränkt. Doch einzelne Bedürfnisse entwickeln sich relativ rasch. Diese Entwicklungen müssen wir gut antizipieren, um neue Angebote zu erarbeiten und sie ins MAS entsprechend zu integrieren.

la forme de CAS (Certificate of Advanced Studies) reconnus au niveau international. Nous voici donc à l'étape suivante: le Master of Advanced Studies (MAS). Quelle intention sous-tend cette offre?

René Graf: Un MAS est composé de deux CAS. Au cours de ces deux années, nous avons eu l'occasion de tester le marché avec nos offres CAS. Nous avons constaté qu'il existe un besoin de formation dans le domaine de la construction des routes et de l'infrastructure. En Suisse, nous serons leader dans ce domaine avec le nouveau MAS que nous avons développé avec la VSS. Les participants à cette formation et la BFH seront reconnus au niveau international pour leurs compétences dans ce domaine, qui bénéficiera également d'une plus grande visibilité au niveau universitaire. De plus, nous espérons que les formations continues proposées dans le cadre d'un MAS auront un effet attractif sur les autres offres.

Quelles offres de formation continue supplémentaires souhaitez-vous mettre en place dans le cadre de ce MAS?

René Graf: Nous souhaitons créer et développer différents CAS. Le marché de certains CAS est assurément restreint. Cependant, les besoins évoluent de façon relativement rapide. Nous devons anticiper ces évolutions en élaborant de nouvelles offres et en les intégrant au MAS.

Anzeige

PAVONO SEMINAR 2018

Mit Referenten aus
der Schweiz,
den Niederlanden,
und Österreich

Pavono AG
Schwimmbadstrasse 35
CH-5430 Wettingen

Tel: +41 56 426 82 55 info@pavono.com
Mobile: +41 79 249 03 34 www.pavono.com

Hochbelastete Asphaltbeläge

FREITAG 09. NOVEMBER 2018
VILLA BOVERI BADEN

Programm und Anmeldung
auf www.pavono.com

ALLES FÜR DIE STRASSE
TOUT POUR LA ROUTE
TUTTO PER LA STRADA

PAVONO

Sie sprechen die rasche Entwicklung im Bereich des Strassen- und Verkehrswesen an. Im Zentrum steht dabei vor allem die Digitalisierung. Sie wird auch den Tiefbau in den kommenden Jahren massiv beeinflussen (Stichwort BIM). Inwiefern werden diese Entwicklungen in den Weiterbildungsangeboten berücksichtigt?

René Graf: Wir sind zurzeit daran, verschiedene Angebote zu entwickeln, die in die entsprechenden Weiterbildungsangebote einfließen werden.

Jean-Marc Jeanneret: Ich möchte in diesem Zusammenhang betonen, dass dieses Aus- und Weiterbildungsangebot von BFH und VSS vor allem auch für Ingenieure attraktiv ist. Sie müssen in Zukunft mit oder ohne Digitalisierung Strasseninfrastruktur oder Bauwerke sanieren oder neu bauen. Dazu brauchen die Bauingenieure ein Know-how, um diese Aufgaben effizient, nachhaltig und nach Best Practices auszuführen. Dieses Know-how steht aber nur dann zur Verfügung, wenn ein entsprechendes, praxisnahes Weiterbildungsangebot vorhanden ist. Deshalb arbeiten wir zusammen mit der BFH auch mit Hochdruck daran, diese Lücke in der Weiterbildung, die momentan zweifelsohne vorhanden ist, wieder zu schliessen. Dabei können Ingenieure mit der entsprechenden Qualifikation auch nur einzelne Module eines CAS belegen und müssen nicht das ganze CAS absolvieren. Das war uns sehr wichtig, denn wir sprechen mit unserem CAS-Angebot nicht nur Studierende an, sondern auch Fachleute, die bereits über berufliche Praxis verfügen und in bestimmten Bereichen ihr Know-how erweitern wollen.

Sie sind mit Ihrem Ingenieurbüro selber im Markt tätig. Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation?

Jean-Marc Jeanneret: Wenn wir nichts unternehmen, sehen wir uns sehr schnell mit einem Chaos in unserem Beruf konfrontiert und werden nur noch mit ausländischen Ingenieuren arbeiten. Für den VSS ist die Aus- und Weiterbildung deshalb eine zentrale und wichtige Aufgabe. Ich bin überzeugt, dass wir mit den CAS-Modulen der BFH und unseren VSS-Kursen einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des Fachkräftemangels in der Branche leisten können. Hier besteht derzeit eine riesige Lücke.

Das Berufsbild des Bauingenieurs sieht sich im Bereich des Strassen- und Verkehrswesens zusehends mit den neuen Herausforderungen der Mobilität der Zukunft konfrontiert.

Stephan Wüthrich: Darin sehe ich eine Chance zur Aufwertung des Berufsbildes. Wenn wir heute von Verkehr und Mobilität sprechen, ist die Mobilität meist positiv besetzt – vor allem auch bei jungen Leuten. Über die Mobilität sind sie besser abzuholen als über die schwierigen technischen Berufe.

Vous tablez sur une évolution rapide du domaine de la route et du transport. Mais le point central n'est-il pas la digitalisation? Dans les prochaines années, elle aura également un impact considérable sur les travaux publics (mot-clé BIM). Dans quelle mesure ces évolutions seront-elles prises en compte dans les offres de formation continue?

René Graf: Nous développons actuellement diverses offres qui seront intégrées ensuite aux offres de formation continue correspondantes.

Jean-Marc Jeanneret: Je souhaite souligner ici le fait que cette offre de formation et de formation continue de la BFH et de la VSS est avant tout destinée aux ingénieurs. À l'avenir, ils devront assainir ou reconstruire l'infrastructure routière ou des ouvrages de génie civil. Pour cela, les ingénieurs civils auront besoin de disposer d'un certain savoir-faire pour exécuter ces tâches conformément aux meilleures pratiques ainsi que de manière efficace et durable. Ce savoir-faire ne peut être transmis que dans le cadre d'une offre de formation continue basée sur la pratique. C'est pourquoi, nous nous empressons avec la BFH de combler ce manque de formation continue qui existe pour le moment. Les ingénieurs disposant de la qualification correspondante ne seront pas tenus de suivre l'ensemble du cursus du CAS, mais seulement quelques modules. Lors de la création de notre offre CAS, il était important pour nous de toucher non seulement les étudiants, mais également les spécialistes qui ont déjà une expérience professionnelle et qui souhaitent étendre leur savoir-faire dans certains domaines.



«Wir sprechen mit unserem CAS-Angebot vor allem auch Fachleute an, die über berufliche Praxis verfügen und in bestimmten Bereichen ihr Know-how erweitern wollen.»

Jean-Marc Jeanneret
VSS-Präsident

Vous dirigez vous-même un bureau d'ingénieur. Comment évaluez-vous la situation actuelle?

Jean-Marc Jeanneret: Si nous ne faisons rien, notre profession sera vite confrontée à une situation chaotique et nous ne travaillerons plus qu'avec des ingénieurs étrangers. Pour la VSS, la formation et la formation continue sont une mission importante. Je suis convaincu que les modules CAS de la BFH et les cours de la VSS nous permettront de contribuer sensiblement à la réduction du manque de spécialistes dans la branche. À l'heure actuelle, ce déficit est énorme.

Dans le domaine de la route et du transport, la profession d'ingénieur civil se trouve de plus en plus confrontée aux nouveaux défis de la mobilité du futur.

Stephan Wüthrich: J'y vois l'occasion de revaloriser la profession. Lorsqu'aujourd'hui, on parle de transport et de mobilité, c'est la mobilité qui est perçue de façon positive, en particulier chez les jeunes. Ils sont plus attirés par la mobilité que par les difficiles métiers techniques.

Wieso ist ein Studium als Bauingenieur heute deutlich weniger beliebt als früher?

Stephan Wüthrich: Das hat einerseits sicherlich demografische Gründe. Andererseits bekundet die Baubranche Schwierigkeiten, sich als zukunftsweisend und attraktiv zu positionieren.

Was natürlich nicht stimmt...

Stephan Wüthrich: Genau. Die Gesellschaft hat ein falsches Bild von dieser Branche, die natürlich deutlich vielfältiger und attraktiver ist als gemeinhin angenommen.

René Graf: Wichtig ist auch, dass wir wieder mehr Leute für eine baunahe Lehre motivieren können, damit sie anschliessend über die Berufsmatura ebenfalls den Weg zum Bauingenieur einschlagen können. Nicht vergessen dürfen wir dabei aber auch, dass die Baubranche stark konjunkturabhängig ist. Wir haben in der Vergangenheit immer wieder feststellen können, dass die Motivation für ein Ingenieurstudium je nach Konjunkturlage höher oder tiefer ist.

Sie haben es bereits angesprochen, dass man die jungen Leute schon früh für einen Bauberuf begeistern muss. Gefordert ist hier vor allem die Grundausbildung. Sind in diesem Bereich auch Projekte in der Pipeline?

René Graf: Es sind verschiedene Sachen in Diskussion. Die BFH arbeitet in intelligenter Kooperation mit verschiedenen Höheren Fachschulen zusammen. Das können wir sicher auch für den Bereich Strassenbau und Infrastruktur prüfen, um mehr junge Leute für die Bauberufe zu begeistern. Wir haben damit bereits gute Erfahrungen gemacht. Im Bereich Holz ist bei der BFH eine Höhere Fachschule angegliedert und mitverantwortlich für die nationale Ausstrahlung, die wir auf diesem Gebiet mittlerweile haben.

Jean-Marc Jeanneret: Eine weitere Möglichkeit besteht auch darin, junge Zeichnerinnen und Zeichner weiterzubilden – im Bereich Bauleitung oder in ihrem eigenen Beruf. Ich könnte mir vorstellen, dass im Zeitalter der Digitalisierung junge Zeichner sich beispielsweise im Bereich BIM weiterbilden können. Ein Zeichner mit einem Lehrabschluss ist heute nicht in der Lage, ein BIM-Modell wirtschaftlich und effizient aufzubauen. Hier liegt im Weiterbildungsbereich viel Potenzial brach. Wenn wir hier neue Angebote kreieren können, bin ich zuversichtlich, dass wir die Berufsbilder in der Baubranche wieder attraktiver und zukunftsfähiger machen.

Pourquoi les études d'ingénieur civil attirent-elles moins de jeunes qu'auparavant selon vous?

Stephan Wüthrich: Cela tient d'une part à des raisons démographiques. D'autre part, la branche de la construction présente des difficultés pour s'orienter vers l'avenir et être attractive.

Ce qui est bien évidemment faux...

Stephan Wüthrich: Tout à fait. La société a une mauvaise image de cette branche qui est bien plus diversifiée et attractive que ce qui est communément admis.

René Graf: Il importe également de pouvoir inciter plus de jeunes à faire un apprentissage dans un domaine lié à cette branche afin qu'ensuite, ils puissent suivre des études supérieures de génie civil après avoir passé une maturité professionnelle. Cependant, il ne faut pas oublier que la branche de la construction est très dépendante de la conjoncture. Dans le passé, nous avons pu constater que le choix d'une formation supérieure d'ingénieur était fortement influencé par la situation conjoncturelle.

Vous avez déjà évoqué le fait qu'il est nécessaire d'inciter suffisamment tôt les jeunes à s'orienter vers les métiers de la construction. Il faut donc intervenir dès la formation initiale. Des projets sont-ils également prévus à ce niveau?

René Graf: Différentes choses sont en cours de discussion. La BFH collabore avec diverses hautes écoles spécialisées dans le cadre d'une coopération intelligente. Nous étudions bien évidemment toutes les possibilités pour inciter les plus jeunes à s'orienter vers les métiers de la construction, aussi bien dans le génie civil que dans

le domaine des travaux publics et de l'infrastructure. D'ailleurs, nous avons déjà acquis des expériences positives. Dans le domaine du bois, nous travaillons en lien avec une haute école spécialisée qui a également contribué au rayonnement dont nous bénéficions dans ce domaine au niveau national.

Jean-Marc Jeanneret: Une autre possibilité consiste à former en continu de jeunes dessinateurs, dans le domaine de la maîtrise d'ouvrage ou dans leur propre métier. Je comprends qu'à l'heure de la digitalisation, les jeunes dessinateurs puissent continuer à se former dans le domaine de la modélisation numérique. Un dessinateur CFC n'est pas en mesure de concevoir un modèle BIM de manière économique et efficace. Ce domaine présente un potentiel élevé pour la formation continue. Si nous arrivons à proposer de nouvelles offres dans ce domaine, je suis sûr que cela orientera les métiers de la construction vers l'avenir et les rendra donc plus attractifs.



«Wenn wir heute von Verkehr und Mobilität sprechen, ist die Mobilität meist positiv besetzt – vor allem auch bei jungen Leuten. Über die Mobilität sind sie besser abzuholen als über die schwierigen technischen Berufe.»

Stephan Wüthrich
Fachbereichsleiter Bauingenieurwesen, BFH